

VERTRAULICH
bis zur Feststellung des
schriftlichen Ergebnisses der
letzten nicht öffentlichen
Ausschusssitzung durch
die/den Vorsitzende/n!

Stadt Heidelberg
Dezernat IV, Bürgeramt

**Semesterticket für
Erstwohnsitzanmeldung**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gre-
mien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 22. Dezember 2008

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Zustimmung zur Be- schlussempfehlung	Handzeichen
Jugendgemeinderat	22.10.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzaus- schuss	13.11.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzaus- schuss	03.12.2008	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Haupt- und Finanzaus- schuss	10.12.2008	N	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	
Gemeinderat	18.12.2008	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Jugendgemeinderat und Haupt- und Finanzausschuss empfehlen dem Gemeinderat, eine Bezuschussung des Semestertickets als zusätzliches Anreizsystem für Studierende – neben der Aktion Heimvorteil – nicht einzuführen.

Anlage zur Drucksache:	
Lfd. Nr.	Bezeichnung
A 1	1. Ergänzung mit Datum vom 03.12.2008 - Tischvorlage im Haupt- und Finanzausschuss am 03.12.2008
A 2	Sachantrag der B'90/Grünen mit Datum vom 02.12.2008

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 22.10.2008

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Jugendgemeinderates vom 22.10.2008

5.1 **Semesterticket für Erstwohnsitzanmeldung** Beschlussvorlage 0017/2008/BV_JGR

Bürgermeister Erichson und Bürgeramtsleiter Köster stellen den Inhalt der Vorlage vor.

In der anschließenden Diskussion melden sich zu Wort:

Eva Kull, Raoul Klooker, Nicolas Apfel-Totaro, Leon Ackermann, Derek Cofie-Nunoo, Malte Burmester, Hannah Eberle.

Es wäre eine schöne Willkommensgeste der Stadt, neuzugezogenen Studentinnen und Studenten das Semesterticket ganz oder teilweise zu bezahlen, zumal es offensichtlich keine anderen Ermäßigungsmöglichkeiten für das Semesterticket gibt. In Mannheim und Heilbronn wird das bereits angeboten.

Außerdem erscheinen Kosten in Höhe von 80.000 € für die Durchführung der „Aktion Heimvorteil“ an eine Agentur sehr hoch zu sein. Evtl. könnte eine ortsansässige Agentur mit lokalen Kontakten das besser und kostengünstiger anbieten.

Die Vorsitzende Hannah Eberle stellt den **Antrag**, dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat den folgenden neuen Beschlussvorschlag zu empfehlen:

Künftig wird neben der „Aktion Heimvorteil“ für neu zugezogene Studierende auch das erste Semesterticket mit 50 % bezuschusst (Variante 2. im Begründungsteil der Beschlussvorlage)

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 18:0:1 Stimmen

Beschlussempfehlung des Jugendgemeinderates

Der Jugendgemeinderat empfiehlt dem Haupt- und Finanzausschuss und dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Künftig wird neben der „Aktion Heimvorteil“ für neu zugezogene Studierende auch das erste Semesterticket mit 50 % bezuschusst (Variante 2. im Begründungsteil der Beschlussvorlage)

gez.
Hannah Eberle
Vorsitzende Jugendgemeinderat

Ergebnis: Beschlussempfehlung abgelehnt, neuer Beschlussempfehlung zugestimmt
Ja 18 Nein 0 Enthaltung 1

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 13.11.2008

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 13.11.2008

3.1 **Semesterticket für Erstwohnsitzanmeldung** Beschlussvorlage 0017/2008/BV_JGR

Es melden sich zu Wort:

Stadträtin Dr. Greven-Aschoff, Stadtrat Holschuh, Stadtrat Dr. Gradel, Stadträtin Dr. Schuster, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz, Stadtrat Pflüger, Stadträtin Marggraf

Es wird rege über die Beschlussempfehlung des Jugendgemeinderates vom 22.10.2008 diskutiert und die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses sind sich einig, dass diese Diskussion besser im Rahmen der Haushaltsberatungen geführt werden sollte.

Bis zur nächsten Beratung im Haupt- und Finanzausschuss am 03.12.2008 soll jedoch geklärt werden, ob es rechtliche Bedenken bezüglich des Gleichheitsgrundsatzes gibt. Ebenso soll konkretisiert werden, dass eine Bezuschussung des Semestertickets lediglich für Studenten erfolgen soll, welche im ersten Semester neu nach Heidelberg ziehen und hier ihren Hauptwohnsitz anmelden.

Oberbürgermeister Dr. Würzner lässt über den **Antrag** zur Verweisung abstimmen:

Die Beschlussvorlage 0017/2008/BV_JGR wird zusammen mit dem gemeinsamen Antrag Nr. 0046/2008/AN der B90/Grüne, GAL-Grüne, Bunte Linke und generation hd in die Haushaltsberatungen verwiesen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen

gez.
Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: verwiesen in die Haushaltsberatungen

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 03.12.2008

Ergebnis: beraten

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 10.12.2008

Ergebnis: vorberaten

Sitzung des Gemeinderates vom 18.12.2008

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 18.12.2008

7.13.1 **Semesterticket für Erstwohnsitzanmeldung** Beschlussvorlage 0017/2008/BV_JGR

Es meldet sich zu Wort:
Stadtrat Weiss

Stadtrat Weiss formuliert folgenden Arbeitsauftrag an die Verwaltung:

1. Der Vertrag mit der Werbeagentur AMARETIS für die Erstwohnsitzkampagne „Aktion Heimvorteil“ wird gekündigt.
2. Die Verwaltung prüft, ob und inwieweit eine Zusammenfassung von Vorteilskarten möglich ist.

Mit der Maßgabe dieses Arbeitsauftrages wird der Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung gestellt.

Beschluss des Gemeinderates:

Der Gemeinderat beschließt, eine Bezuschussung des Semestertickets als zusätzliches Anreizsystem für Studierende – neben der Aktion Heimvorteil – nicht einzuführen.

gez.

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: einstimmig beschlossen

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes:

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
QU 1	+	Solide Haushaltsführung Begründung: Anreizschaffung für Studierende, die Hauptwohnung nach Heidelberg zu verlegen, so dass hierdurch Mehreinnahmen durch den Kommunalen Finanzausgleich entstehen. Ziel/e:
MO 6		Mehr Mobilität ohne mehr motorisierten Verkehr Begründung: Durch das Semesterticket werden Fahrten mit einem Kfz, insbesondere in die Innenstadt, vermieden

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine



II. Begründung:

Da gerade in Universitätsstädten die Anmeldung von Studentinnen und Studenten meist aus subjektiven Erwägungen mit Nebenwohnung erfolgt, haben eine Vielzahl von Städten Anreizsysteme eingeführt, die die Studierenden dazu bewegen sollen, ihren vorwiegenden Aufenthalt an den Studienort zu verlegen. In Heidelberg wird dieser Anreiz durch die „Aktion Heimvorteil“ gegeben.

Diese Kampagne basiert auf dem Konzept, dass alle mit Hauptwohnung in Heidelberg gemeldeten Studentinnen und Studenten Vorteile verschiedenster Art mehrfach in Anspruch nehmen können. Die Vorteilsgeber erhalten hierfür keinen geldwerten Ausgleich. Ihr Vorteil an der Kampagnenteilnahme ist die Möglichkeit der kostenlosen Werbung durch die Benennung in den Informationsflyern und im Internet sowie eine mögliche Umsatzsteigerung durch die vermehrte Nachfrage der beworbenen Zielgruppe.

Betreut wird die Aktion von der Agentur AMARETIS, die die Akquise zur Findung von Vorteilsgebern und Sponsoren betreibt und die Informationsunterlagen erstellt und verteilt. Hierfür entstehen Kosten von ca. 40.000 € pro Semester.

Refinanziert wird die Aktion durch die höheren Finanzausgleichungen beim kommunalen Finanzausgleich, der sich an den mit Haupt- oder alleiniger Wohnung gemeldeten Personen bemisst. Die Höhe der Zuweisung je Bürger/in beträgt jährlich ca. 1.000 €.

Seit der Einführung zum Wintersemester 2006/2007 wurden durch das Bürgeramt über 4.500 Vorteilskarten an Studentinnen und Studenten ausgegeben.

Bereits bei Einführung der Vorteilskarte wurde versucht, den VRN als Vorteilsgeber zu gewinnen. Leider scheiterte dies an der Konzeption der unentgeltlichen Vorteilsgewährung. Grund hierfür ist, dass in Anspruch genommene Leistungen aus Gründen der Gleichbehandlung aller dem Verkehrsverbund angeschlossenen Städte und Gemeinden auch tatsächlich bezahlt werden müssen. Dies hätte eine Ungleichbehandlung der Vorteilsgeber mit sich gebracht und zwangsläufig zum Scheitern der Kampagne geführt.

Aus diesem Grund ist auch heute noch eine Integration in die „Aktion Heimvorteil“ nicht zielführend, obwohl die Wirkung einer Bezuschussung oder Übernahme der Kosten für ein Semesterticket durchaus die vorwiegende Nutzung der Heidelberger Wohnung fördern könnte.

Deshalb müsste eine Bezuschussung bzw. Kostenübernahme des Semestertickets als Anreiz zur Hauptwohnungsverlegung außerhalb der Aktion Heimvorteil abgewickelt werden.

Im Jahr 2008 immatrikulierten sich zum Sommersemester ca. 1.500 und zum Wintersemester ca. 3.500 Studentinnen und Studenten.

Es liegen jedoch keine verlässlichen Zahlen darüber vor, wie viele davon in Heidelberg einen Wohnsitz begründet haben, da der Stand bzw. Beruf bei der Anmeldung nicht erfragt werden darf. Aus statistischen Auswertungen (ledige Personen zwischen 18 und 27 Jahren) kann festgestellt werden, dass im Jahr 2007 insgesamt 5.783 Personen zugezogen sind.

Hiervon meldeten sich **3.566 Personen** mit **alleiniger Wohnung** an. 2.089 davon besitzen die deutsche und 1.477 eine ausländische Staatsbürgerschaft. **Für diese Personengruppe besteht keine Hauptwohnungsproblematik.**

1.875 Personen der Altersgruppe meldeten sich mit **Hauptwohnung** in Heidelberg an. Begründet ist dieses Meldeverhalten in der Anerkennung des unstrittigen vorwiegenden Aufenthaltes in Heidelberg, der eingehenden Hinweise zur Meldepflicht und Überprüfungen der tatsächlichen Aufenthaltszeiten durch das Bürgeramt, der Einführung der Zweitwohnungssteuer und auf Grund der Vorteilsgewährungen durch die „Aktion Heimvorteil“ (178 Fälle).

Lediglich bei **342 Personen** erfolgte die Anmeldung mit **Nebenwohnung**. Betrachtet man die Entwicklung der Nebenwohnungsanmeldungen der letzten Jahre (2005 = 557; 2006 = 410), kann durchaus ein positiver Effekt durch die Bemühungen des Bürgeramtes, der Zweitwohnungssteuer und der „Aktion Heimvorteil“ festgestellt werden.

Weitere Anreize könnten demnach nur auf diesen Personenkreis mit Nebenwohnung wirken.

Unter der Einschätzung, dass 60 % der neuangemeldeten Personen in der Altersgruppe zwischen 18 bis 27 Jahre Studierende (= 3.500 Personen) sind und 30 % Berufstätige, können folgende Berechnungen für eine Teil- oder Vollfinanzierung des ersten Semestertickets bei Zuzug mit Hauptwohnung nach Heidelberg und der Beibehaltung bzw. Aufgabe der „Aktion Heimvorteil“ dargestellt werden.

1. „Aktion Heimvorteil“:

Agenturkosten pro Jahr	80.000 €	
Mehreinnahmen FAG aus Aktion Heimvorteil	178.000 €	
Auswirkungen Gesamthaushalt		+ 98.000 €

2. „Aktion Heimvorteil“ und 50%ige Bezuschussung des 1. Semestertickets:

Agenturkosten pro Jahr	80.000 €	
50%iger Zuschuss für 1. Semesterticket	192.500 €	
Gesamtaufwand		272.500 €
Mehreinnahmen FAG aus Aktion Heimvorteil	178.000 €	
Mehreinnahmen FAG aus weiteren 100 Hauptwoh- nungen wegen Semesterticket	100.000 €	
Gesamtaufwand		278.000 €
Auswirkungen Gesamthaushalt		+ 5.500 €

3. „Aktion Heimvorteil“ und 100%ige Bezahlung des 1. Semestertickets:

Agenturkosten pro Jahr	80.000 €	
100%iger Zuschuss für 1. Semesterticket	385.000 €	
Gesamtaufwand		465.000 €
Mehreinnahmen FAG aus Aktion Heimvorteil	178.000 €	
Mehreinnahmen FAG aus weiteren 200 Hauptwoh- nungen wegen Semesterticket	200.000 €	
Gesamtaufwand		378.000 €
Auswirkungen Gesamthaushalt		- 87.000 €

4. Aufgabe der „Aktion Heimvorteil“
und 50%ige Bezuschussung des 1. Semestertickets:

50%iger Zuschuss für 1. Semesterticket	192.500 €	
Mehreinnahmen FAG aus 278 Hauptwohnungen (178 Aktion Heimvorteil zzgl. 100 Semesterticket)	278.000 €	
Auswirkungen Gesamthaushalt		+ 85.500 €

5. Aufgabe der „Aktion Heimvorteil“
und 100%ige Bezuschussung des 1. Semestertickets:

100%iger Zuschuss für 1. Semesterticket	385.000 €	
Mehreinnahmen FAG aus 278 Hauptwohnungen (178 Aktion Heimvorteil zzgl. 200 Semesterticket)	378.000 €	
Auswirkungen Gesamthaushalt		- 7.000 €

Bei der Bewertung muss ebenfalls beachtet werden, dass es sich bei den Kosten für die „Aktion Heimvorteil“ um einen festen jährlichen Betrag handelt, der nur geringen Schwankungen unterliegt, unabhängig von der großen Zahl an Studentinnen und Studenten, die unumstritten ihre Haupt- oder alleinige Wohnung in Heidelberg haben und trotzdem in den Genuss der Vorteilskarte kommen.

Bei der Bezuschussung bzw. Übernahme der Kosten für ein Semesterticket würde zwangsläufig jede Hauptwohnungsnahme, ob durch das Semesterticket motiviert oder nicht, zu einer Zahlung an den RNV führen. Daher ist der tatsächliche Unterschied der haushaltswirksamen Mehreinnahmen zwischen Beibehaltung der „Aktion Heimvorteil“ (1.) und der Bezuschussung des Semestertickets unter den geschilderten Unsicherheiten nur unter Vorbehalt bezifferbar und mit entsprechenden Risiken verbunden.

Zudem basieren die Kalkulationen auf der Annahme, dass lediglich erstmals nach Heidelberg zuziehende Studentinnen und Studenten eine finanzielle Beteiligung am Semesterticket erhalten. Es ist aber zu erwarten, dass die strikte Einhaltung dieser Vorgabe bei den Studierenden, die bereits vorher in Heidelberg mit Hauptwohnung gemeldet waren, als **große Ungleichbehandlung** angesehen wird.

Unter Würdigung dieser Gesichtspunkte schlagen wir vor, von einer Bezuschussung des 1. Semestertickets abzusehen und die Aktion Heimvorteil fortzuführen. Für künftige Jahre versuchen wir durch weitere Anreize diese noch attraktiver zu gestalten.

gez.

Wolfgang Erichson